Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Ueber die von mir beobachteten paläarktischen Lepidopteren (Vorkommen, Lebensweise u. s. w.).

Von Max Korb.

(Fortsetzung).

Thestor. Hbn.

Die 6 Arten mit einigen Lokalformen dieser eigentümlichen Gattung gehören sämtliche zum paläarktischen Gebiet. In ihrer Heimat sind sie zumeist nur auf kleine Flugplätze beschränkt, da, wo an heifsen vegetationsarmen Berglehnen oder Taleinschnitten ihre Futterpflanzen, Papilionaceen, (Astragalus etc.) wachsen, in deren Samenkapseln die Raupen leben. Die Falter fliegen nur wenig umher, sitzen vielmehr an den Blättern und Blüten genannter Pflanzen oder auch mit Vorliebe auf dem nackten Boden, an Steinen etc. und sind deshalb auch oft schwer zu erblicken. —

ballus F. In der Färbung der beiden Geschlechter ganz verschieden, ♂ oben dunkel braungrau, nur in der Hinterflügelanalgegend mit einigen kleinen roten Fleckchen, ♀ rotgelb mit breiter, schwarzer Umrandung der Vorderflügel, die Hinterflügel Unterseite grün bestäubt. — In ganz Spanien, besonders im südlichsten Andalusien, Umgebung Chiclana bei Cadix, schon im März und April häufig an Plätzen, wo die Futterpflanze, eine grofse Papilionacee, wächst. Die Falter fliegen, aufgescheucht, eine kurze Strecke weit, verbergen sich dann wieder dicht an der Erde zwischen den Pflanzen. Im Mai fanden wir die Raupen in den grofsen bohnenartigen Samenkapseln der Boujeania hispida (?), die an den Bewässerungsgräben zwischen den Gärten stellenweise in dichten Büschen wuchs. Die braunen, ovalen, oben abgestumpften Puppen liegen frei an der Erde und überwintern.

romanovii Christ. In beiden Geschlechtern von lebhaft rotgelber Färbung mit breiter, schwarzer Umrandung. Die Unterseite der Hinterflügel fein graugrün bestäubt, die Vorderflügel unten rotgelb ausgefüllt mit einer Reihe schwarzer Halbmonde am Aufsenrand. Von Christoff in Armenien zuerst aufgefunden. Auf meiner Reise nach Hoch-Armenien 1898 glückte es mir ebenfalls, diese schöne Art bei Eriwan aufzufinden. — Am 11. Juni unternahm ich eine gröfsere Exkursion nach der mehrere Stunden von Eriwan entfernt in den Bergen liegenden Ortschaft „Ockschaberd". In einer der kahlen, vegetationsarmen Bergschluchten fand ich an den sehr vereinzelt in ausgetrockneten Bachbetten wachsenden Büschen von Astragalus Schahrudensis einige ganz

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

frische Exemplare zwischen den feinfiederigen, zarten, graugrünen Blättern versteckt sitzend und durch die Färbung der Hinterflügelunterseite täuschend denselben angepafst. Bis Mitte Juni fing ich an derselben Fundstelle noch eine kleine Anzahl ♂♂ und an den gelblichen, kugelförmig aussehenden Blütenbüscheln sitzend auch einige ♀♀. Die Raupen leben in den Samenköpfen und verpuppen sich an der Erde.

Fedtschenkoi Ersch. Die gröfste und auffallendste der Thestor Arten. Die rotgelben Vorderflügel mit breiter, schwarzer Einfassung. Hinterflügel schwarzbraun, Fransen weifs. Die Unterseite der Hinterflügel und der Apex der Vorderflügel schön blaugrün bestäubt. Auf unserer grofsen Reiseroute in den hohen Alai 1905 sammelten wir vom 29. Mai bis 3. Juni in der Umgebung der Post- und Telegraphenstation Langar. Nach mehreren Seiten hin öffneten sich zwischen den im üppigsten Frühlingsgrün prangenden Hügelketten kleine Flufstälchen. Der erste Falter, den wir auf einer breitblätterigen Pflanze sitzend bemerkten, war ein ganz frisches ♂ von *Fedtschenkoi.* Im Laufe des Tages fingen wir noch mehrere schöne Stücke und an den folgenden Tagen auf den Hügeln an einer Astragalus ähnlichen Pflanze auch einige ♀♀. Weiterhin, auf dem ganzen Weg zum Alai hinauf trafen wir diese schöne Art nirgends mehr an.

callimachus Ev. Beide Geschlechter schön rotgelb mit schwarzer Umrandung und Flügelwurzel, Hinterflügel unten graubraun mit einer Reihe von braunen, schwarzpunktierten Bandflecken. Vorderflügel Unterseite lebhaft rot mit schwarzer Fleckenreihe. — Im Jahre 1901 bereisten wir das russisch-armenische Hochland über Tiflis, Kars und Kulp. In der Umgebung des letzteren Ortes fingen wir Ende April diese hübsche Art an steinigen, dürftig bewachsenen Berglehnen in geringer Anzahl. Die Falter hielten sich stets nahe dem Boden auf, oder setzten sich an ihre zwischen den Steinen wachsende Nahrungspflanze, einer niederen Astragalus Art mit blasenförmigen Früchten (A. physodes). —

nogelii (H. Schäff.) Von den übrigen Arten dieser Gruppe durch die Zeichnung der Hinterflügelunterseite sehr verschieden, welche auf bläulicher Grundfarbe von 3 Reihen roter Flecken durchzogen ist. Die kleinere, typische Form von Kl. Asien (Amasia, Konia etc.) hat stets die rotgelbe Fleckenfärbung, während der Vorderflügel der im Taurus und Armenien vorkommenden gröfseren Form *ab. obscura* Rühl ganz dunkel schwarzbraune Färbung (selten am Analwinkel mit roter Binde) aufweist. Ich fand die Art bei Amasia im Juni nicht selten in

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

heissen, steinigen Schluchten (im Caraman, Tschirtschirschlucht etc.). Die Falter haben eine sehr verborgene Lebensweise, fliegen nur wenig auf und dicht am Boden hin, sodass sie oft schwer zu sehen sind. — Bei Konia (Anatolien 1899) fingen wir *Nogelii* ebenfalls einzeln in den trocknen Schluchten bei dem Griechendorf Sileh Mitte Juni. Im hohen Taurus (1886) fand ich bei Gülek nur die ganz dunkle Form ab. *obscura* Rühl. in wenigen Exemplaren an mit Astragalus ponticus bewachsenen trocknen Abhängen, woran wahrscheinlich die Raupen leben.

Cigaritis Bsd.

Die wenigen Arten dieser Gattung gehören sämtlich dem paläarktischen Gebiet an. Sie sind in ihrer Heimat, den heissen, dürren Steppen und Wüsten Syriens, Mesopotamiens und Nord-Afrikas nur auf bestimmte, kleine Flugplätze beschränkt und nie sehr häufig anzutreffen, fliegen meist sehr niedrig oder sitzen auf ihren spärlich wachsenden Futterpflanzen (Astragalus, Alhagi etc.) umher.

acamas Klug. In beiden Geschlechtern oben rotgelb mit mehreren schwarzen Fleckenreihen. Die Hinterflügel mit doppelten Schwänzchen. Unterseite weifs mit einigen perlförmigen mit Silbertüpfchen gezierten Streifen und Flecken. Die einzige weit verbreitete und in ganz Asien, (Turkestan, Persien, Arabien etc.) vorkommende Art dieser Gattung. — Ich beobachtete sie im März 1875 in Suakim am Roten Meer auf dem Karawanenweg nach Kassala in kleiner Anzahl auf sandigen, mit Alhagi und Astragalus bewachsenen Hügeln.

cilissa Led. Oberflügel braungelb mit schwarzen getrennt von einander stehenden Flecken. Hinterflügel doppelt geschwänzt. Unterseite gelblich mit stark hervortretenden silberglänzenden Flecken in den gekernten Ocellen und einer Reihe schwarzer Punkte am Aussenrande. Die Heimat dieser seltenen, wenig verbreiteten Art ist Syrien. In Kurdistan, Mesopotamien in der grossen Form v. *maxima* St. Die typische, kleinere *cilissa* kommt bei Mersina und Tarsus vor. Dort fing ich dieselbe von Mitte bis Ende Juni 1886 auf dem Weg zum cilicischen Taurus hinauf an kahlen, steinigen Berglehnen in gröfserer Anzahl. Die Falter tummelten sich lebhaft in der grössten Mittagshitze an den Blüten einer weissen Scabiose und an Statice umher oder setzten sich auch eine kurze Zeit ruhend auf den Boden und an grössere Steine. —

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Chrysophanus Hb.

Diese grösstenteils paläarkt. Gattung ist besonders im fernen Osten (Kl. Asien, Armenien, Persien, Turkestan) durch eine Anzahl prächtiger und seltener Arten vertreten. Die Falter sind an ihren Flugplätzen zumeist häufiger anzutreffen, aber stets sehr lokal, mit Vorliebe an der Erde und an den Blüten niederer Pflanzen umherfliegend.

Virgaureae L. Die durch ganz Europa und auch bei uns sehr häufige Art fing ich auch im Kaukasus und im armenischen Hochland bei Kasikoporan Juli 1901 in der dunkleren Form v. *armeniaca* BH. auf Bergwiesen einzeln. In Castilien in höheren Lagen der Montes universales bei Cuenca fanden wir die durch 4 schwarze Punkte der Vorderflügeloberseite und breiterem scharf ausgezacktem Rand der Hinterflügel unterschiedene ab. *Miegii* Vog. Mitte Juli einzeln an blühenden Thymus und Dorcynium Büschen. —

thetis Klug. Diese schöne, durch feuriges Rot mit breiter schwarzer Vorderflügelspitze der Oberseite und fast einfärbiger grauweisser Färbung der Unterseite ausgezeichnete Art kommt in Anatolien, Taurus und Russisch Armenien vor. Ich fing dieselbe bei Ak Chehir (Anatolien) auf dem Weg zum Sultan Dagh am 10. Juli 1914 in einem schönen Wiesental an blühenden, feinblätterigen Artemisia Büschen in einiger Anzahl, auch mehrere der seltenen, orangefarbenen, mit 2 Reihen schwarzer Flecken gezeichneten ♀♀. In Russ. Armenien 1901 fingen wir am 24. Juli auf dem Takaltu-Dagh bei Kulp an den grossen Quellen dort an Thymus und andern blühenden Pflanzen einzeln auch die geschwänzte Form v. *caudatus* Stgr.

ochimus HS. Oberseite lichter rotgold, Hinterflügel mit schwarzen Randflecken, Unterseite mit zahlreichen grösseren und kleineren schwarzen Flecken. ♀ heller rotgold mit 2 Reihen grösseren schwarzen Flecken. Die Art flog bei Amasia im Kerasdere ziemlich häufig und fing ich dort im Juli 1888 eine Anzahl ♂♂ und einige der selteneren ♀♀. — Auch bei Konia trafen wir Anfang Juli 99 in ausgetrockneten Bachbetten *ochimus* in einzelnen Stücken an.

Solskyi Ersch. v. *fulminans* G. Grsh. Mit feurig rotgoldener Färbung, der schwarze Aussenrand der Oberflügel am Apex sehr verbreitert. Hinterflügel mit gezacktem schwarzen Aussenrand, kurz geschwänzt. Die hellgraue Unterseite mit schwarzen Flecken bestreut, vor dem Saum mit einer roten Punktreihe. ♀ heller

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

rotgold mit 2 Reihen grösserer schwarzer Flecke auf der Oberseite. Diese prächtige Art fanden wir im hohen Alai an den steilen Berglehnen eines vom Taldyk Davan westl. gelegenen Hochtals auf. Am 24. Juli 1905 stiegen wir wieder diese Hänge bis zu einem weit ausgedehnten Plateau, von welchem aus wir einen wundervollen Anblick auf die ganze, vollständig noch mit Schnee bedeckte Trans-Alai Kette mit dem hochhervorragenden Pic Kaufmann hatten. Ringsum üppige Alpenflora, Hieracien, Aster, Pedicularis, Anemonen, auf allen Felsblöcken Edelweiss, (Leontopodium Kaufmanni) in Mengen blühend. Auch eine feinblätterige, stark aromatisch duftende Artemisia Art wuchs hier in dichten Büschen beisammen, an deren Stengeln verborgen sitzend wir auch die herrliche silberglänzende Cucullia splendida mehrfach fanden. Bei Annäherung bot sich uns ein entzückender Anblick. Erschreckt breiteten die in allen Büschen genannter Pflanze zu Dutzenden ruhig sitzenden *Chrysophanus* pötzlich wie auf ein Zeichen ihre Flügel auseinander, die feurig goldglänzende Oberseite zeigend: Es galt nun, schnell einzuheimsen, ehe die unruhig gewordenen Falter nach einander abschwirrten. Wir erbeuteten an diesem Vormittag eine grosse Anzahl ganz frischer Stücke auch prächtige, grosse ♀♀ darunter. —

thersamon Esp. Diese, in Südost-Europa auch bis Ungarn und Oesterreich vorkommende Art trafen wir in Kl. Asien (Amasia), Anatolien (Konia, Ak Chehir etc.) und im Taurus überall ziemlich häufig an. — Die Falter fliegen im April, Mai an trocknen, sonnigen Hügeln mit dürftiger Vegetation. Vom Juli ab fingen wir an gleichen Orten die geschwänzte Form v. *omphale* Klug. Im Taurus bei Külek (August 1886) in besonders grossen, lebhaft roten Stücken. —

satraps Stgr. Oberseite glänzend rot mit schwarzen Mittelflecken und Punktzeichen und schwarzem Randsaum, der sich an der Vorderflügelspitze bedeutend verbreitert. Das ♀ von *thersamon* ♀ wenig unterschieden, grösser, die Vorderflügelspitze breiter schwarz, Unterseite mehr graue Färbung, die bei *thersamon* vorhandene schwarze Punktreihe vor den Fransen fehlt bei *satraps* ♀. Ich fing diese seltene Art nur einmal bei Tarsus (1886) im Juni an heissen Berglehnen auf Thymus und andern blühenden Pflanzen in wenigen Stücken.

hippothoë L. var. *candens* HS. Von der Art durch Fehlen des blauen Schillers und mehr rotgoldene Färbung der Oberseite verschieden, die ♀♀ zeichnen sich durch lebhaft goldbraune

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

Färbung aller Flügel und stark hervortretende schwarze Flecken aus. Die bei den *hippothoë* ♀♀ häufig vorkommende starke Verdunklung findet sich bei *candens* ♀ nicht. Während unseres Aufenthaltes in Achalzich im armen. Kaukasus 1910 unternahmen wir auch mehrmals Sammeltouren auf den ca. 1800 m hochgelegenen „Chambobel". Anfangs Juli fingen wir dort auf sumpfigen, üppig bewachsenen Wiesen eine kleine Anzahl dieser hübschen Form. Die Falter flogen mit Vorliebe an einer in Massen blühenden, weissen grossen Ranunculus Art. Von den seltenen ♀♀ fanden wir nur einige prächtig rotgoldene Stücke. —

alciphron Rott. v. *gordius* Sulz. Die im Süden z. B. in der Umgebung Bozens, (Eisacktal, Sarntal etc.) häufig vorkommende, grössere Form mit starker schwarzer Fleckenoberseite und blauschillernder Ueberstäubung fanden wir auch in den meisten von uns besuchten Sierren Spaniens, (Sierra Segura bei Murcia, Sierra Espunna bei Totana und Sierra Nevada) in kleineren, ziemlich aberrat. Exemplaren. — In der Sierra Nevada fingen wir auf der Südseite des Cerro cavallo bei den Prados-llanos am 23. Juli 1895 v. *gordius* (v. *granadensis* Ribbe) auf blühenden Rubus Büschen mehrfach in frischen, variir. Stücken, darunter ein prachtvolles ♀ mit auf der Unterseite ausgedehnter, strahlenförmiger Zeichnung. —

v. *melibaeus* Stdgr. Grösser mit blasser rotgoldigglänzender Färbung und schwacher schwarzer Fleckenzeichnung, beim ♂ hellerem blauem Schiller. Die ♀♀ weisen in der Mehrzahl eine Schwärzung der Hinterflügel Oberseite auf, was bei den *gordius* ♀♀ seltener der Fall ist. — Diese Form fliegt in Kl. Asien, Anatolien und dem Taurus. — Bei Konia 1914 fingen wir in den heissen, trocknen Bergschluchten von Merami und Sileh Anfangs Juli eine grosse Anzahl ganz frischer Exemplare. — Die Falter tummelten sich in lebhaftem Spiel einander verfolgend in der Mittagshitze an Thymus und Kompositen Blüten umher, auch die ziemlich variir. ♀♀ waren nicht selten. —

phlaeas L. Die über das ganze paläarktische Gebiet verbreitete Art kommt im Süden Europas in der stark verdunkelten Sommergeneration.

v. *eleus* F. vor. — Besonders in Südspanien, (bei Chiclana Murcia, Malaga) trafen wir diese Form in ganz typischen dunklen, fast ausnahmslos geschwänzten Exemplaren, oft in Mengen in den frühen Morgenstunden an blühenden Dorycnium und Thymus, mit Vorliebe auch an Eryngium beisammen sitzend. — Die unter

Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum

der gewöhnlichen Art öfters vorkommende ab. *coeruleopunctata* Stgr. mit einer Reihe blauer Submarginalpunkte fing ich in sehr ausgeprägten Stücken auch in der Umgebung Münchens, so z. B. ein prächtiges, leuchtend rotgoldenes ♀ mit 4 schön veilchenblauen sich scharf vom Schwarz der Hinterflügel abhebenden Flecken. Von unserer Alai Reise (1905) brachten wir auch eine keine Anzahl dieser hübschen Form mit heim. — *dorilis* Hufn. v. *orientalis* Stgr. Von der Art nur wenig verschieden durch mehr hellere, graubraune Färbung der Oberflügel und stärker hervortretende schwarze Fleckenzeichnung. Unterseite mehr gelblich mit zahlreichen schwarzen Punktreihen und blass orangeroter Fleckenreihe vor dem Saum. — Wir fanden die Form in bergigen Gegenden Kl. Asiens, Anatoliens Mitte Juli stellenweise ziemlich häufig, so z. B. auf dem Anstieg zum Sultan-Dagh bei Ak-Chehir am 23. Juli an quellenreichen Wiesenplätzen an Thymnus, Chrysanthemum und anderen blühenden Pflanzen sich tummelnd. — (Fortsetzung folgt.)

Eine Lokalrasse von Lycaena damon L. aus den Tiroler Alpen.

Von Dr. Karl Schawerda, Wien.

Im Juli 1922 fand ich in Patsch oberhalb der gleichnamigen Station der Brennerbahn einige Männchen von *Lycaena damon*, die mir als ich sie dann im Winter in meine Sammlung steckte, durch ein viel tieferes, gesättigteres Blau auffielen als es das helle lichtgrüne Blau der niederösterreichischen *Damon*-Männchen ist. Ende Juli 1923 erbeutete ich in Trins im Gschnitztal abermals diese schöne ultramarinblaue Rasse. Als ich in Hellwegers Buche „Die Grossschmetterlinge Nordtirols von Prof. Michael Hellweger, Brixen, 1914" dies eintragen wollte, las ich im Nachtrag auf Seite 345 folgendes: „*Damon* L. Auffallend stark ultramarinblaue Männchen, welche Uebergänge zu *damone* Esp. bilden, bei Tarasp. (Christ bei Vorbrodt I. S. 149)."

Herr Professor Rebel bestätigte als ich ihm die Falter aus Tirol zeigte meine Ansicht, dass es sich um eine gute Rasse handelt, denn er fand in der grofsen Musealsammlung sonst kein derartiges Colorit unter europäischen *Damon*. In Asien kommen tiefblaue, aber sonst ober- und unterseits etwas andere *Damon*formen vor. In der Sammlung Dr. Eders in Kufstein sah ich dieselbe schöne Form mit dem Fundort „Innsbruck". Ich benenne dieselbe var. ***ultramarina*** und bemerke, dass ich weder in Patsch noch in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Korb Max

Artikel/Article: Über die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren (Vorkommen, Lebensgeschichte usw.) (Fortsetzung). 18-24